

Immer für eine Überraschung gut

Adventskonzert der Schömberger Stubenmusik zeigt zum 30-jährigen Bestehen großes Repertoire

PZ-MITARBEITER
FRIEDRICH ESCHWEY

SCHÖMBERG. Zu ihrem 30-jährigen Bestehen präsentierte sich die Schömberger Stubenmusik im ausverkauften Kurhaus mal exotisch, mal schmissig, mal besinnlich.

Es war etwas Besonderes, als Petra und Stefan Wöhr, gekleidet in Schwarzwälder Tracht, mit Flöte und Akkordeon, „Tsaagan-Subraga“, eine Volksweise aus der Mongolei, intonierten. Ganz still war es im Saal, als die zarten, exotischen Töne die Zuhörer verzauberten. Für Abwechslung sorgten nicht nur die verschiedensten Stücke, wie Polka, Mazurka oder Zwiefacher, sondern auch die ständig wechselnde Instrumentierung und unterschiedliche Zusammensetzung der Musikgruppen. Eine echte Bereicherung war Ulli Brehm, der als Musiker mitwirkte und als Arrangeur tätig war.



In Schwarzwälder Tracht: Die Schömberger Stubenmusik im 30. Jahr ihres Bestehens (von links): Julia (Harfe), Richard (Hackbrett), Jürgen (Zither), Stefan (Akkordeon) und Petra Wöhr (Bass).
Fotos: Eschwey

Musikalischer Nachwuchs

„Wir sorgen auch für den musikalischen Nachwuchs, es soll ja weitergehen“, sagte Richard Wöhr bei der Ankündigung seiner Enkeltochter Julia (13), die als Harfensolistin auftrat. Als jüngster Spross der Familie Wöhr war der achtjährige Timo auf der Flöte zu hören, begleitet von Petra und Julia Wöhr. „Wir wurden immer wieder aufgefordert beim Adventskonzert auch Weihnachtslieder zu spielen“, berichtete Richard Wöhr. Bei einem Weihnachtslieder-Potpourri, geboten von Stefan und Jürgen Wöhr sowie Ulli Brehm, hatten die Besucher Gelegenheit zum Mitsingen.

Der Höhepunkt des Konzerts war der gemeinsame Auftritt der Schömberger und Ostelsheimer Stubenmusiker bei „Can you feel the love tonight“ aus dem Musical „König der Löwen“ und dem traditionellen Andachtsjodler. Der Reinerlös des Konzerts wird für die Jugendarbeit der Schömberger Trachtengruppe gespendet, die 20 Nachwuchstänzer betreut.

Beständigkeit durch Wandel

Die Stubenmusik ist eine weit über die Region hinaus bekannte Botschafterin Schömberger Musikkultur. Jetzt feierte sie ihren 30. Geburtstag. Was das Wirken der Stubenmusik zu einer Erfolgsgeschichte macht, ist die durchgehend hohe Qualität ihres musikalischen Angebots. Das Motto ist Beständigkeit durch Wandel. Garantiert ihr Gründer und Chef Richard Wöhr die Beständigkeit, so stehen seine Söhne Stefan und Jürgen, die Schwieger-tochter Petra und die Enkel Julia und Timo für den Wandel. Dies betrifft die personelle Zusammensetzung und die Erweiterung der Instrumentierung. Durch Julia Wöhr (13) ist das königliche Instrument Harfe Bestandteil geworden.

Die Stubenmusik ist aus der Schömberger Volksmusikgruppe hervorgegangen, die 1977 von Richard Wöhr für die musikalische Begleitung der Trachtengruppe ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 1978 fan-



Einen ersten Preis gab es 1979 beim Landeswettbewerb.

den sich dann Richard Wöhr (Hackbrett) Leonhard Wehinger (Zither) und Jürgen Wöhr (Gitarre) zur Stubenmusik zusammen. Ihre ersten Auftritte hatte sie bei Heimatabenden im Schömberger Kurhaus. Schon im Januar 1979 nahm das Ensemble am Hausmusik-Bezirkswettbewerb teil und holte beim Landeswettbewerb in Stuttgart im März 1979 einen

ersten Preis. Das bedeutete die Teilnahme am Preisträgerkonzert und am Empfang der Landesregierung.

In der Besetzung Richard Wöhr (Hackbrett) Jürgen Wöhr (Gitarre) und Stefan Wöhr (Harmonika und Akkordeon) hat die Stubenmusik in den folgenden Jahren an unterschiedlichsten Veranstaltungen in Schömberg, in der Region, auf Landesebene und auf europäischer Ebene gewirkt und Erfolge gefeiert. Ihre Auftritte im Rundfunk machte sie einer großen Zuhörerschaft bekannt.

Als am 19. Juli 1999 unwetterartige Regenfälle und Hagelschauer über Schömberg niedergingen, hinterließen sie große Schäden und brachten viele Menschen in Not. Um zu helfen, veranstaltete die Trachtengruppe im Dezember 1999 ihr erstes Adventskonzert im Kurhaus, dessen Reinerlös an die Opfer der Katastrophe ging. Seitdem gehören das Adventskonzert sowie die Spende zum festen Bestandteil des Musiklebens. wey